

«Präventionsarbeit ist kaum möglich»

Wil Der Stadtrat plant, die Schulsozialarbeit in den nächsten Jahren finanziell mehr zu unterstützen. Laut Schulratspräsidentin Jutta Rööslı kann dadurch vor allem im Bereich der Früherkennung viel bewirkt werden.

Nicola Ryser
nicola.ryser@wilerzeitung.ch

Die Schulsozialarbeit in Wil ist ein ambivalentes Thema – und seit kurzem erneut brandaktuell. Der Stadtrat plant, ab 2019 Mehrausgaben von 100 000 Franken in die Beratung und Krisenintervention von jungen Schülerinnen und Schülern zu investieren. Ein Jahr später sollen weitere 100 000 Franken dazukommen.

Der Entscheid löste eine Debatte aus, deren Ursprung bereits vier Jahre zurückliegt. Im Herbst 2014 wurde über den Vorschlag eines potenziellen Ausbaus der Schulsozialarbeit abgestimmt – und mit 58 Prozent von der Wiler Bevölkerung abgeschmettert. Damals ging es um einen finanziellen Aufschlag der jährlichen Kosten auf über 300 000 Franken. Für den SVP-Stadtparlamentarier Pascal Stieger ist es denn auch unverständlich, warum dieses Geschäft nur vier Jahre nach dem deutlichen Referendumsentscheid schon wieder im Stadtrat diskutiert wird (Wiler Zeitung vom 15. September 2018).

Mit Früherkennung den Schülern helfen

Trotz harter Gegenwehr sei nun der richtige Zeitpunkt gekommen, um mehr in die Schulsozialarbeit zu investieren, findet Stadträtin und Schulratspräsidentin Jutta Rööslı. Dies hat vor allem mit den mangelnden Ressourcen zu tun: «Die Schulsozial-



Mit dem Stellenausbau sollen Präventionsarbeit und Früherkennung der Schulsozialarbeit intensiviert werden.

Bild: Benjamin Manser

arbeit an den Schulen der Stadt Wil leistet vorwiegend Beratungsarbeit in dringenden Fällen. Auch hier reicht die Zeit oft nicht aus, um Situationen adäquat aufzufangen zu können.»

Dabei handle es sich um anspruchsvolle Situationen aus dem Alltag, bei denen Handlungsbedarf bestehe. «Wir sprechen von veränderten Familienstrukturen,

Entwurzelungen oder Konsumverhalten. Das geht nicht spurlos an unseren Schülerinnen und Schülern vorbei», sagt Rööslı.

Gewalt, soziale Ausgrenzung, persönliche Desorientierung und Suchtverhalten seien immer wieder zu beobachten und beeinträchtigen bei einem Teil der Kinder das Lernen und ihre Persönlichkeitswahrnehmung. Laut

Jutta Rööslı soll da die Schulsozialarbeit präventiv intervenieren können. Das Problem: «Zurzeit ist die Präventionsarbeit kaum möglich, die Aufgabe der Früherkennung kommt zu kurz.»

Aufstockung um 100 Stellenprozent

Aktuell umfasst das Angebot der Schulsozialarbeit 305 Stellenpro-

zente, welche den rund 2300 Schülerinnen und Schülern der Stadt zur Verfügung stehen. Die Schulratspräsidentin peilt nun eine Aufstockung von 100 Stellenprozent an. «Wir haben ein städtisches Konzept für die Schulsozialarbeit als Grundlage für das Angebot und die damit verbundenen Ressourcen erstellt. Das Angebot soll neben der Be-

«Wir sprechen von veränderten Familienstrukturen oder Konsumverhalten. Das geht nicht spurlos vorbei.»



Jutta Rööslı
Stadträtin

ratung auch Prävention und ein Stück weit Früherkennungsarbeiten ermöglichen. Damit wollen wir anspruchsvollen Situationen an den Schulen besser begegnen.» Bis anhin oblag den Schulen die Leitung der Schulsozialarbeit. «Mit einem Fachleitungs-pensum von 40 Prozent sollen die Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit und die fachliche Führung sichergestellt werden», erklärt Jutta Rööslı. Das Konzept sei als Folge der Abstimmung von 2014 entstanden. Der Streitpunkt sei damals nicht eine Erhöhung gewesen, «sondern die Höhe der Aufstockung wurde nicht geteilt». Deshalb sei es schliesslich zum Referendum gekommen.

Infos über das Demenz-Zentrum

Wil Demenz zählt zu den häufigsten Erkrankungen im Alter. Und: Demenz kann alle treffen. Diese Diagnose verunsichert die erkrankten Personen ebenso wie die Angehörigen, Freunde und Bekannte und löst viele Fragen aus. Was Demenzerkrankte belastet, ist das Gefühl hilflos und abhängig zu sein. An diesem Punkt setzen Thurvita und das Netzwerk Wil an. Mit neuen Konzepten im ambulanten und stationären Bereich, und mit der Stärkung von familienähnlichen Strukturen sollen Sicherheit sowie Geborgenheit für Menschen mit Demenz gefördert werden.

Was die Ziele des Netzwerks Demenz Wil mitsamt ihrem Café TrotzDem sind, und wie das zukünftige Demenz-Zentrum der Thurvita funktionieren und aussehen wird, sind die Themen bei «Thurvita im Gespräch» von morgen Donnerstag, 20. September, 19 Uhr, im Alterszentrum Sonnenhof in Wil. Die Teilnehmenden an diesem Gespräch sind: Regula Rusconi, Geschäftsführerin Alzheimer St. Gallen-Appenzell; Rosalba Huber, Projektleiterin Demenz der Thurvita AG und Daniel Gmür, Architekt des Siegerprojekts Kompetenzzentrum Demenz Wil.

Vom nächsten Freitag, 21. September, bis am Sonntag, 23. September, jeweils von 10 bis 17 Uhr, sind im Alterszentrum Sonnenhof zudem die acht qualifizierten Architekturprojekte für das Kompetenzzentrum Demenz ausgestellt. (pa/red)

Eine japanische Oase mitten in Wil

Wil Am Sonntag steigt in der Lokremise das zweite Japanfest des Schweizerisch-Japanischen Kulturvereins Yamato. Den Besuchern werden Traditionen und Attraktionen aus dem Land der aufgehenden Sonne geboten.

«Ein grosses Kulturfest für alle, die das Land Japan kennen lernen, erleben und geniessen möchten.» Mit diesem Slogan wirbt das Organisationskomitee des zweiten Wiler Japanfestes, und hofft auf einen ähnlich grossen Ansturm wie bei der Premiere vor zwei Jahren. Als Veranstalter fungiert wiederum der Schweizerisch-Japanische Kulturverein Yamato mit deren Präsidentin Atsuko Lampart-Fujii an vorderster Front.

Seit einem Jahr laufen die Vorbereitungen für die zweite Austragung. Dabei wird akribisch genau darauf geachtet, dass Programm und Angebot vielfältig sind – und somit Menschen jeglichen Alters und Herkunft anziehen werden. Die Lokremise wird wiederum von einer exotisch-faszinierenden Aura umgeben sein; einer «Wolke», die sich aus der ästhetischen japanischen Lebensart, lebensfrohen Bräuchen und zahlreichen kulinarischen Genüssen zu einem authentischen Ganzen zusammensetzt.

1200 Jahre altes süsses Kunsthandwerk

«Die 23 Verkaufs- und Informationsstände, welche sich alle authentisch mit dem Thema Japan beschäftigen, werden nebst den diversen Bühnenauftritten und den Workshops die Basis des Festes bilden», sagt Atsuko Lam-

part-Fujii. Gross ist die Vorfreude über das Engagement des grossen Amezaiku-Künstlers Shinri Tezuka aus Tokio. Zum ersten Mal überhaupt wird er sein filigranes Kunsthandwerk in der Schweiz präsentieren. Atsuko Lampart erklärt, was Amezaiku genau ist. «Es handelt sich dabei um eine uralte Form von Candy-Sculpting. Der Kunsthandwerker stellt innert weniger Minuten – bevor der erwärmte Zucker aushärtet – aus einer Zuckermasse lebensecht wirkende Tierminiaturen und Blumen her. Die Leute können nicht nur dem Meister

über die Schulter schauen, sondern auch selbst an einem limitierten Workshop teilnehmen.» Die Organisatoren des Schweizerisch-Japanischen Kulturvereins Yamato sind sich sicher, dass sowohl der Auftritt und die Workshops Tezukas für Furore sorgen werden.

Trommel-Konzert und Volkstänze

Doch das ist bei weitem nicht die einzige Attraktion: Es gibt ein Taiko-Trommel-Konzert, japanische Kampfsportarten und Volkstänze, ein Shamisen-Konzert (die

Shamisen ist ein gitarrenähnliches Saiteninstrument, das mit einem Plektrum geschlagen wird) sowie ein Cosplay-Catwalk mit-samt Prämierung. Natürlich darf dabei auch das Origami – die äusserst beliebte und für jeden geeignete Kunst des Papierfaltens – nicht fehlen.

Am nächsten Sonntag wird sich von 11 bis 18 Uhr das Areal der Lokremise in eine gemütliche und interessante japanische Oase verwandeln. OK-Mitglied Christoph Lampart weist hin auf das spezielle und extra gebraute Bier, welches den Durst der Besucher

löschen wird. «Unser Schweizerisch-Japanischer Kulturverein Yamato lancierte eigens für das Japanfest zwei eigene, limitierte Craft-Biere. Zum einen haben wir ein leichtes Ingwerbier und zum anderen ein gehaltvolles Pflaumenbier kreiert. Dank der Zusammenarbeit mit Widmer Biere in Wil ist es uns gelungen, für eine «süffige» Überraschung zu sorgen.» Eine Überraschung, die, wenn das Wetter mitspielt, draussen in einer Festwirtschaft genossen werden kann. Und wen es am Sonntag nicht nur nach den feinen kulinarischen Genüssen «gluschtet», der kann sich bei Reiseprofis nähere Informationen für eine Reise ins Land der aufgehenden Sonne besorgen.

Der Eintritt ist gratis

Das achtköpfige OK und rund 20 Helferinnen und Helfer im Vordergrund werden dafür sorgen, dass sich Japan von seiner besten Seite präsentieren wird. Bei freiem Eintritt und hoffentlich schönem Frühherbstwetter steht einem kurzweiligen Japanfest nichts mehr im Wege.

Christoph Heer
redaktion@wilerzeitung.ch

Hinweis
Sonntag, 23. September, 11 bis 18 Uhr, Lokremise Wil



Eine der Attraktionen am Wiler Japanfest ist ein Taiko-Trommel-Konzert.

Bild: PD